

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

139 (21.5.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Herausgeber: Dr. Kurt Müller, Karlsruhe  
Redaktion: Friedrichstraße 3-5, Karlsruhe  
Telefon: 2221 bis 2224  
Druck: Dr. Kurt Müller, Karlsruhe

# Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE  
Gauhauptstadt Karlsruhe

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Freitag, den 21. Mai 1933 17. Jahrgang / Folge 139

## Kompromißlose Besiegung der Feinde!

Die Voraussetzung für eine gerechte Neuordnung Europas - Staatssekretär Vastiani sprach vor dem Ausschuss des Senats

Rom, 20. Mai. Staatssekretär Vastiani gab am Mittwoch vor dem Ausschuss des Senats einen umfassenden Bericht über das Ausmaß des Vorkriegsministeriums. Der Staatssekretär verwies einmütig darauf, daß die Darlegung der neuesten politischen und diplomatischen Tätigkeit Italiens sich nur auf die kurze Zeit von drei Monaten beschränkt. In diesen drei Monaten hat Italien die Aufgabe des Reichsaussenministers übernommen. Die Prüfung der gemeinsamen Fragen im Geiste der vollkommenen Zusammenarbeit und der aufrichtigen Kameradschaft, die die Beziehungen zwischen den beiden Nationen befehlen, erlaubt hat.

der verrückten Forderung verbunden haben, daß dieser nur ihren eigenen Zielen dienen würde und nicht den feindlichen. Während doch der heilige Zweck der italienischen Politik die Befreiung der alten Völker des slavischen Imperialismus aufgenommen hat zu jenen Meeren, die die Angelegenheiten der Mittelmeerregion verengen, indem sie, wie kürzlich in dem Fall Polen, jene Garantien und Verpflichtungen, die die Völker tragen, die die Angelegenheiten zur Grundlage und Rechtfertigung ihres Krieges gemacht haben.

Europäer rauben wollten, muß Europa sich allein verteidigen und in sich selbst die Energien für den Widerstand finden und das Ziel setzen, was es bis jetzt nach den Worten des Duce gewesen ist: „Der Führer und das Licht für alle Völker“.

mehr das Verständnis für seine Lebensnotwendigkeiten. Aber, um an dem europäischen Frankreich teilnehmen zu können, muß die italienisch-französische Beziehung innerhalb eines Regimes von wechselseitigem Verständnis Platz finden können in der größeren europäischen Zusammenarbeit.

### Handige Fühlungnahme mit den Verbündeten

als Kundgebungen, welche die Solidarität des Denkens und des Handelns bezeugen, die Italien mit allen seinen Verbündeten verbindet, die unter dem Zeichen der Väterpatrie den gemeinsamen Krieg zur Verteidigung gemeinsamer Ideale gegen die gemeinsamen Feinde führen.

### Neue schwere Flugzeugverluste der Briten

28 Feindflugzeuge abgeschossen - An der Ostfront keine besonderen Ereignisse - London erneut angegriffen

Bei unserem Angriffsnachrichten am vorliegenden Tage der britischen Kampflinie am 14. 5. beim Zerbrechen des feindlichen Widerstandes und bei der Abwehr sonstiger Gegenstände am 16. und 18. 5. hat die von Ritterkreuzträger Oberleutnant Gobel geführte Kampfgruppe dem Feind besonders schwere Verluste zugefügt. Durch umsichtige Führung gelang es Oberleutnant Gobel immer wieder, auch in schwierigen Lagen, erfolgreichere Schwerpunkte zu bilden und dadurch überlegene feindliche Kräfte zu schlagen.

### „Kein Strandabschnitt und keine Bucht ungehüht“

Französische Journalisten erleben den Atlantik-Wall

O Paris, 20. Mai. Die Presse der französischen Hauptstadt, der in einer längeren Reihe Gelegenheiten gegen war, die deutschen Besatzungen am Atlantik zu beschützen, berichtet jetzt in großer Aufmachung über den Wall von Befestigungsanlagen, der die gesamte französische Atlantikküste zum Meer hin absperrt. Aus allen Berichten geht der große Eindruck hervor, den die Befestigungsanlagen auf die französischen Vertreter gemacht haben.

### „Kein Strandabschnitt und keine Bucht ungehüht“

Französische Journalisten erleben den Atlantik-Wall

habe, dessen Decke von einer Tausend-Kilo-Bombe getroffen war und wie diese Bombe nur eine kleine Vertiefung von genau 60 Zentimetern gemacht habe. Dabei betraf diese geringfügige Vertiefung nur die erde Decke des außerordentlich massiv angelegten Bunkers. Zu dem Zeitpunkt, wo die Bombe auf den Bunker fiel, waren im Inneren Arbeiter beschäftigt, die von dem Angriff überhaupt nichts gemerkt hatten. Das gleiche Blatt trifft die Feststellung, daß an sämtlichen wichtigen Punkten der Küste, wo die Befestigungsanlagen aus der Zeit Ludwigs XIV. befinden, die der berühmte Festungsbaumeister Vauban zum Schutze Frankreichs gegen englische Angriffe errichtet hatte, und die jetzt von der deutschen Wehrmacht in den Atlantikwall mit einbezogen worden sind. Weiterhin habe man aus dem Fall der britischen Festung Singapur bei der Anlage des Atlantikwalls seine Lehren gezogen.

### Kein Strandabschnitt und keine Bucht ungehüht

Französische Journalisten erleben den Atlantik-Wall

habe, dessen Decke von einer Tausend-Kilo-Bombe getroffen war und wie diese Bombe nur eine kleine Vertiefung von genau 60 Zentimetern gemacht habe. Dabei betraf diese geringfügige Vertiefung nur die erde Decke des außerordentlich massiv angelegten Bunkers. Zu dem Zeitpunkt, wo die Bombe auf den Bunker fiel, waren im Inneren Arbeiter beschäftigt, die von dem Angriff überhaupt nichts gemerkt hatten. Das gleiche Blatt trifft die Feststellung, daß an sämtlichen wichtigen Punkten der Küste, wo die Befestigungsanlagen aus der Zeit Ludwigs XIV. befinden, die der berühmte Festungsbaumeister Vauban zum Schutze Frankreichs gegen englische Angriffe errichtet hatte, und die jetzt von der deutschen Wehrmacht in den Atlantikwall mit einbezogen worden sind.



Ein der gewaltigsten Geschütze, die drohend ihre Rohre zum Himmel erheben und den Feind mit entsprechenden „Grüßen“ empfangen werden, falls er einen Landungsversuch wagen sollte. Scherl-Bilderdienst (Garmis)

### England in der Schlinge

Von Hans Schadewaldt

England führt diesen leichtfertigen von ihm angezettelten Krieg ohne konstruktive Idee, ohne positives Ziel und ohne die ihm seit Jahrhunderten eigene überlegene Staatskunst. Eine Wölfer angehende, weltbewegende, zukunftsweisende Maxime lehnt England in der größten Staatsmann der Welt mit dem richtigen Augenmaß für die weltpolitische Kraftverteilung die Macht Großbritanniens in ein oranisches Verhältnis zu dem gesamten Weltpotential stellt und die britische Politik nicht in Abhängigkeiten hineinzwingen läßt, aus denen es keinen Ausweg mehr gibt.

### Kein Strandabschnitt und keine Bucht ungehüht

Französische Journalisten erleben den Atlantik-Wall

habe, dessen Decke von einer Tausend-Kilo-Bombe getroffen war und wie diese Bombe nur eine kleine Vertiefung von genau 60 Zentimetern gemacht habe. Dabei betraf diese geringfügige Vertiefung nur die erde Decke des außerordentlich massiv angelegten Bunkers. Zu dem Zeitpunkt, wo die Bombe auf den Bunker fiel, waren im Inneren Arbeiter beschäftigt, die von dem Angriff überhaupt nichts gemerkt hatten. Das gleiche Blatt trifft die Feststellung, daß an sämtlichen wichtigen Punkten der Küste, wo die Befestigungsanlagen aus der Zeit Ludwigs XIV. befinden, die der berühmte Festungsbaumeister Vauban zum Schutze Frankreichs gegen englische Angriffe errichtet hatte, und die jetzt von der deutschen Wehrmacht in den Atlantikwall mit einbezogen worden sind.

### Kein Strandabschnitt und keine Bucht ungehüht

Französische Journalisten erleben den Atlantik-Wall

habe, dessen Decke von einer Tausend-Kilo-Bombe getroffen war und wie diese Bombe nur eine kleine Vertiefung von genau 60 Zentimetern gemacht habe. Dabei betraf diese geringfügige Vertiefung nur die erde Decke des außerordentlich massiv angelegten Bunkers. Zu dem Zeitpunkt, wo die Bombe auf den Bunker fiel, waren im Inneren Arbeiter beschäftigt, die von dem Angriff überhaupt nichts gemerkt hatten. Das gleiche Blatt trifft die Feststellung, daß an sämtlichen wichtigen Punkten der Küste, wo die Befestigungsanlagen aus der Zeit Ludwigs XIV. befinden, die der berühmte Festungsbaumeister Vauban zum Schutze Frankreichs gegen englische Angriffe errichtet hatte, und die jetzt von der deutschen Wehrmacht in den Atlantikwall mit einbezogen worden sind.

### Kein Strandabschnitt und keine Bucht ungehüht

Französische Journalisten erleben den Atlantik-Wall

habe, dessen Decke von einer Tausend-Kilo-Bombe getroffen war und wie diese Bombe nur eine kleine Vertiefung von genau 60 Zentimetern gemacht habe. Dabei betraf diese geringfügige Vertiefung nur die erde Decke des außerordentlich massiv angelegten Bunkers. Zu dem Zeitpunkt, wo die Bombe auf den Bunker fiel, waren im Inneren Arbeiter beschäftigt, die von dem Angriff überhaupt nichts gemerkt hatten. Das gleiche Blatt trifft die Feststellung, daß an sämtlichen wichtigen Punkten der Küste, wo die Befestigungsanlagen aus der Zeit Ludwigs XIV. befinden, die der berühmte Festungsbaumeister Vauban zum Schutze Frankreichs gegen englische Angriffe errichtet hatte, und die jetzt von der deutschen Wehrmacht in den Atlantikwall mit einbezogen worden sind.

Ein der gewaltigsten Geschütze, die drohend ihre Rohre zum Himmel erheben und den Feind mit entsprechenden „Grüßen“ empfangen werden, falls er einen Landungsversuch wagen sollte. Scherl-Bilderdienst (Garmis)

igen U-Boote — auf die Hilfe Washingtons und Moskaus zugleich angewiesen, hat England nicht mehr die Wahl zwischen der Auslieferung an die jüdisch-plutokratische Weltwirtschaftsstrategie der Vereinigten Staaten und der jüdisch-bolschewistischen Weltrevolution. Um der Aufrechterhaltung der unantastbaren und von Gegenseiten durchdrungenen englisch-amerikanisch-sovietischen Koalition willen wird von den beiden anglo-amerikanischen Mächten Europa der Sowjetunion preisgegeben und werden verführte Verbündete Stalin zum Opfer gebracht.

Wie stark die Zustimmungen hinter der Auffassung sind, deutete kürzlich der „Economist“ an, als er schrieb, Washington ergreife für die Polen und London für die Engländer Partei, und ähnlich liegt es in der Frage der baltischen Länder, Finnlands u. a., wo sich die englische mit der amerikanischen Linie nicht deckt. In jedem Falle zieht dabei England den Kürzeren, weil Roosevelt die Kriegsführung bestimmt. Aber an Stalin kommt auch Roosevelt nicht vorbei, und so „verständigen“ sich die Machthaber des Weissen Hauses und des Kreml untereinander zu Vorkriegszeiten, das als schwächstes Glied der Koalition die Sache zu gestalten hat, weil es, unfrei in seinen Entscheidungen, von der Kriegsunterstützung des Westens und der Sowjetunion abhängig ist, um nur das nackte Leben zu retten.

Doch wie schwer auch der Nahrungsanspruch des Westens auf Englands Zukunft laßt, Moskaus Vernebelungspolitik ist noch gefährlicher für den Bestand Englands und seines Empire. Man weiß auch in London, daß die Juden Wallis und Winston die Kunst des Verrates und der Vertragsuntreue wie ihr Meister virtuos handhaben. Man weiß auch in London, daß Stalin allen Bindungen an die westdemokratischen Weltkapitalistischen Mächte bemußt aus dem Wege geht, um freie Hand für seinen jüdischen Krieg zu behalten: er legt sich über alle Nachkriegsordnungspläne hinweg, die seiner revolutionären Strategie der Weltverwirrung Europas und der Welt im Wege stehen! England windet sich in der Schlinge, die der moskowitzische Bolschewismus um die Insel gelegt hat, aber es zappelt auch in den Fängen des amerikanischen Weltplutokratismus und erlebt, wie es als Opfer der in Washington und Moskau verbündeten Kräfte des internationalen Weltjudentums dahinkommt.

Wenn es etwas gibt, was den Triumph des amerikanisch-sovietischen Raubzuges über den Erdball aufhalten kann, so ist es die geballte Kraft der Dreierpaktmächte, deren Siegeswille und Heldentum der zum letzten Einmal entschlossenen, ihrer Nahrung treu verschworenen Völker den Kampf bis zur Wiedererlangung der Feinde und Ausrottung der jüdischen Weltmafia durchzuführen garantieren. Nach Washingtons Auffassung wird die Freiheit der Völker durch das jüdische Gold regiert, nach Moskaus Auffassung werden Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Völker nur im Verband der Union der Sowjetrepubliken durch das Roboter- und Mordrotterium gesichert, nach Auffassung der Autoritätskräfte aber werden allen Völkern Frieden und Freiheit, Ordnung und Arbeit, Sicherheit und Wohlstand gemäß ihrem Leistungsbeitrag zum Aufbau der neuen Weltordnung gewährleistet. Es ist nicht schwer für das einzelne, seiner selbst bewußte Volk, seinen Platz zu wählen, ob im Zeichen der amerikanischen Dollarherrschaft, der bolschewistischen Vernichtung aller Völkern und individuellen Lebens oder des Lebensraum-Gebotes, durch das die im Dreierpakt geeinten Großmächte jedem Staat und jedem Volke die ihm gebührende und zur freien Entfaltung seiner Kräfte und Werte nötigen Stellung einräumen werden.

### Churchill-Rede vor dem USA-Kongress enttäuscht

\* Berlin, 20. Mai. Vor dem amerikanischen Kongress hielt Churchill eine lang angelegte Rede, von der die britische Propaganda vorausgesetzt hatte, daß diese Rede hauptsächlich die wichtige sein würde, die Churchill je gehalten hat. Um so größer ist die allgemeine Enttäuschung über die Propagandarede Churchills, die äußerlich zwar sehr bombastisch klang, inhaltlich aber nichts Neues brachte und alle schwebenden Fragen unbeantwortet ließ.

Churchill gelang es, daß Japan mit seinem erfolglosen Vorbringen bis nach Burma England und Amerika die schwersten Schläge zugefügt hat. Die englische und amerikanische Presse ist enttäuscht darüber, daß Churchill nichts darüber sagen konnte, wie er sich die Fortführung des Kampfes gegen Japan und Europa praktisch vorstellt. Churchill mußte im Gegenteil zugeben, daß das Hauptproblem, dem sich die Vereinigten Staaten und auch Großbritannien gegenübersehen, in der Schwierigkeit liegt, herauszufinden, wie der Feind anzugreifen sei. Weiterhin gelang Churchill, daß in der Unmöglichkeit, etwas Entscheidendes gegen die Achsenmächte zu unternehmen, eine große Gefahr liege. Er sagte wörtlich: „Eine große Gefahr wie die Verklärung des Krieges.“ Mit diesem Eingeständnis gibt Churchill zu, daß der General „Zeit“ auf der Seite der Achsenmächte steht.

### Neue japanische Vorstöße in Zentralchina

O Tokio, 20. Mai. Die japanischen Truppen in Zentralchina haben seit bei ihrer neuen Großoffensive auf der 80 km. langen Front zwischen Lungtina-See und Yangtschiang weiter westwärts in einer Frontbreite 50 km. vor die Frontlinie läuft durch ein sehr fruchtbares Reisgebiet.

Heftige Straßenkämpfe wurden in Tsching und in Piching ausgetragen. Die japanische Luftwaffe bereitete die Angriffe durch starke Bombardierungen des feindlichen Hinterlandes vor. Größere Einheiten von Fallschirmjägern wurden an mehreren Frontabschnitten eingesetzt, während Tanks und schwere Artillerie den schnellen Vormarsch unterstützten.

Innenminister Amero erklärte am Donnerstag im Unterhaus, daß im Zusammenhang mit den Kongressurteilen 34 898 Japander in Haft genommen worden seien, davon 11 678 mit Gefängnisstrafen über eine bestimmte Zeitdauer. Dies sei der Stand vom 15. März, wobei die nordwestlichen Provinzen nicht einbezogen seien.

## Aufregung in London um die Inspiration des Terrorkriegs

Trotz Dementis des englischen Luftfahrtministeriums ist die maßgebende Rolle der Juden nicht abzuleiten

H.W. Stockholm, 20. Mai. Das englische Luftfahrtministerium hat nun offiziell verneint, die durch die Angaben des früheren Berliner Neuterreters hervorgerufene Bloßstellung der Juden als Inspiratoren des englischen Luftkriegs richtig zu machen. Daß die Juden auch Bekanntheit in der Welt und der Weisheit als die Anreger und Verantwortlichen des Terrorkriegs gegen die europäische Zivilbevölkerung erlangt wurden, hat ihnen offenbar die kurze Freude, ihre „Verdienste“ um die englische Kriegsführung in bengalischer Belagerung zu sehen, gründlich verdorben.

Das Luftfahrtministerium spricht sich, ohne Zetteln zu nennen — eine offene Desavouierung ist ja nicht gut möglich — von „fehlerhaften Angaben“ über den Ursprung der jüngsten englischen Luftoperationen. Das Luftfahrtministerium erbat Ratsschlüsse von vielen Seiten bezüglich der am zweckmäßigsten anzugreifenden Ziele. Solche Vorschläge seien stets willkommen, obwohl sich nicht immer sagen ließe, ob ihre Verwirklichung möglich sei. In den jüngsten Angriffen auf Deutschland seien zwar verschiedene Anreger aus der Öffentlichkeit vorgekommen, aber man könne trotzdem nicht sagen, daß der Ursprung zu bestimmten Aktionen in irgend einem dieser Vorschläge zu finden sei.

Die ganze, höchst verlegene und ungeschickte Erklärung ist ein grotesker Versuch, die Juden weizuwaschen, doch kann der jetzige Londoner Versuch einer Zurücknahme nur den Eindruck des schlechten Gewissens verstärken. Man kann sich nach diesem „Dementi“ plastisch vorstellen, wie es hinter den Londoner Kulissen aussieht mag: Ein großer Teil der Judenheit hat offensichtlich Jetermordien gelassen und erklärt, der durch Reuter gegebene „Ruf“ sei ein „Dementi“. Dieser „Dementi“ ist ein Versuch, die internationale Judenheit mißfällig wieder gutzumachen.

### Ein interessantes Geständnis

In der englischen Presse wird der Vorfall besonders ausgiebig und aufschreiend behandelt. Der bekannte Labourpolitiker Lord Birt spricht in der „Times“ die Befürchtung aus, die Mitteilung über die Inangeborenen eines jüdischen Emigranten könne zu heftigen Gegenmaßnahmen gegen alle Juden in Deutschland und den besetzten Gebieten Anlaß geben. Er ist sich also über die Zusammenhänge durchaus klar. Auch unter militärischen Gesichtspunkten habe es sich bei der bemuteten Mitteilung um einen schweren Fehler gehandelt, denn sie stelle in Wirklichkeit die Engländer als „Kapitale Dummköpfe“ hin. Lord Birt macht in dem Eifer, die Juden weizuwaschen und die Engländer nicht bloß als ihre willigen Werkzeuge erscheinen zu lassen, ein recht interessantes Geständnis: Er erklärt präzis, England habe schon lange vor dem Krieg ein eigenes Komitee für die Ausarbeitung von Zielen im Bombenkrieg gehabt und dabei nicht erst die Ratsschlüsse eines Emigranten nach 4 Jahren Krieg gebraucht. Das ist eine bemerkenswerte Mitteilung: Sie bestätigt, daß England — aber wiederum unter dem Einfluß der Juden, die ja nicht erst im Krieg nach England gekommen sind — schon vor langer Hand den jetzigen Bombenterrorkrieg gegen Europa vorbereitet hat.

Im „Evening Standard“ erklärt Major Oliver Stewart ebenfalls, die englischen Luftaktionen gegen Deutschland seien das Ergebnis längerer Arbeit. Das Beaverbrook-Blatt behauptet beharrlich eifrig, die Angaben über die jüdische Wirkung seien unrichtig. Das letzte Dementi wird in einigen „amerikanischen Blättern mit der Ueberschrift verlesen: „Die Militärs schreiben sich selbst die Ehre“.

## „Von Sklaverei kaum zu unterscheiden...“

Zynische britische Feststellungen über die britischen Kolonialmethoden

rd. Berlin, 20. Mai. In den Jahren vor dem Krieg waren indische Magarabias mit einem Elend von Bedienten, braunen Beschäftigten, Timoufien und einem für europäische Verhältnisse kaum vorstellbaren Komfort eine gewohnte Erscheinung im Bild der großen Weltstädter und Kurorte. Ihre Reichtümer gründete sich auf das schreiende Elend ihrer Untertanen. Vom Beginn des britischen Regimes in Indien an hatten es die Engländer verstanden, nicht nur die alten Gegensätze zwischen Hindus und Moslems weiter zu schärfen, sondern auch die Fäden auf ihre Seite zu ziehen und sie auf Kosten des ausgepöbelten Volkes an ihren Gewinnen teilhaben zu lassen. So war es möglich, daß sich die Briten immer wieder der Rechtmäßigkeit ihrer Herrschaft rühmen konnten.

In zynischer Offenheit gab jetzt die englische Zeitschrift „New Leader“ diesen Tatbestand zu. Sie veröffentlichte eine Artikelreihe unter der Ueberschrift: „Was die indische Herrschaft im Empire bedeutet.“ In dem heist es u. a.: „Trotz der offiziellen Abschaffung der Sklaverei besteht eine Form von Zwangsarbeit weiter, die von Sklaverei kaum zu unterscheiden ist. In aller Deutlichkeit erklärt dann das Blatt, die Eingeborenen würden gezwungen, ihre Dörfer zu verlassen, um Geld zur Zahlung der Steuern zu verdienen. Auf diese Weise erhielten die europäischen (sprich britischen) Plantagenbesitzer billige Arbeitskräfte. Ein Teil des als Steuern oder Gerichtsstrafen eingetriebenen Geldes, so lesen wir weiter, fliehe in die Hände der Häuptlinge, die wiederum einen beträchtlichen Teil davon zur Errichtung von Wohnpalästen und zur Unterhaltung eines großen Gefolges verwenden.“ „Nur Pfeffer, Salz und Nipzereife“, so heißt es wörtlich, „sind die von amtlicher Seite als berechtigt anerkannten Mittel, um Steuern aus den Eingeborenen herauszupressen.“

zu.“ Die jüdische Stockholm „Dagens Nyheter“ spricht in einem Londoner Bericht bezüglich der Kompromittierung des jüdischen Emigranten von einem unglücklichen Verhalten der englischen Presse. Der Stockholm „Socialdemokraten“ eilt den Juden zu Hilfe und sucht es so hinzustellen, als ob nur Deutschland die Schuld trage. Er schreibt u. a.: „Vielleicht ist es so mit der Judenfrage, daß der Teufel, nachdem man ihn inländisch gerufen hat, eines Tages wirklich zu Diensten steht.“ Eine besonders merkwürdige Stockholm „Fest“, die besonders merkwürdige Stockholm „Fest“, da Deutschland ja den Teufel beständig nicht gerufen, sondern eindringlich genug aufgefordert hat, Deutschland und ganz Europa zu verlassen.

### Invasion - eine Frage des Schiffsraumes

Portugiesische Stimme zu angelsächsischen Landungsproblemen

W.S. Lissabon, 20. Mai. „Wenn britisch-amerikanische Streitkräfte an irgendeinem Punkte der europäischen Küste landen wollten, so würde ihre Lage äußerst schwierig sein“, erklärt am Donnerstag die Wochenzeitschrift der portugiesischen Staatsjugend „Accao“. Nicht nur die Landung, sondern auch der Nachschub für die Invasionstruppen würden von der nach Ansicht des portugiesischen Blattes alles andere als hoffnungsvollen Lage Amerikas und Englands abhängig sein. Der deutsche U-Boot-Krieg habe, so fügt „Accao“ hinzu, den feindlichen Flotten zu schwere Verluste zugefügt. Das Problem des Schiffsraumes sei aber von dem einer Offensive auf dem Kontinent untrennbar. Allein die Versorgung einer Truppenmacht von nur

einer halben Million Menschen, die an irgendeinem Punkt des Kontinents gelandet werden, würde eine Katastrophe darstellen, die, gemessen an der Tonnage, über die England und Amerika heute noch verfügen, ganz gewaltig wäre. Eine halbe Million Mann würde aber, so untertreibt die portugiesische Zeitschrift, das Problem eines Angriffs auf Europa in seiner Weise lösen. Der Nachschub für in Europa gelandete angelsächsische Truppen würde mindestens ebenso schwierig sein, wie es die Versorgung der deutsch-italienischen Streitkräfte in Tunesien war. Das sei eine harte Lehre, so meint „Accao“, die man aus dem Tunesien-Geldzug ziehen müsse.

## Britische Burma-Verluste 30 000 Mann

Die japanische Ueberlegenheit durch den Kampferlauf gewaschen

g. Tokio, 20. Mai. Nach der Eroberung des größten Teils von Burma durch japanische Truppen im vorigen Jahre war an dieser Front ein Stillstand eingetreten. Die überlegenen Kräfte Japans hatten es mit sich gebracht, daß die Zeit jetzt für Japan arbeitete, während den Briten daran gelegen sein mußte, den Verlust der Burma-Strasse sobald als möglich wiederzugutmachen, wollten sie nicht das verbündete Indochina ohne alle Hilfe lassen. Daher hat, seit der japanische Vormarsch in Richtung auf die indische Grenze zum Abschlus gekommen war, eine glänzende Gegenoffensive mit dem Entzwei der Burmanen stattgefunden. Die japanischen Streitkräfte wurden erheblich verstärkt und liberal Flanzplätze gesamt. Die Industrie des Mutterlandes sorgte gleichzeitig dafür, daß die benötigte Anzahl Flugzeuge jederzeit zur Verfügung stand. Durch diese Maßnahmen wurde die Angriffsfront der Truppe um ein Mehrfaches erhöht. Dies wurde um so leichter ermöglicht, als sich die japanischen Verluste in geringen Grenzen gehalten hatten und die Truppe in seiner Weite verankert war.

## Britische Burma-Verluste 30 000 Mann

Die japanische Ueberlegenheit durch den Kampferlauf gewaschen

Die Briten verlusteten zwar, durch eine Reihe von sinnlosen Terrorangriffen auf burmesische Städte, vor allem auf Rangun, den Japanern Schwierigkeiten zu machen. Sie lösten dabei auch eine größere Anzahl von Zivilisten und verminderten wertvolle Kulturstätten, ohne damit aber die erste Wirkung, die Störung der japanischen Vorbereitungen zu erzielen. Als schließlich die Verluste der Engländer, einen Erfolg für die verlorene Burma-Strasse zu finden

und auszubauen, durch einen japanischen Gegenangriff geschlagen waren, entließ sich General Rawell zu einer Offensive, deren Ziel die Rückeroberung der Burma-Strasse war. Die Japaner waren dabei von vornherein im Vorteil, da ihre Stellungen in einer für die Verteidigung sehr günstigen Veranlagung lagen. Nicht einmal sein erstes Ziel — die Befreiung der Stadt Aungmy — erreichte Rawell. Die japanischen Truppen gingen bald zum Gegenangriff über und erzielten im Krangan-Gebirge einen entscheidenden Sieg über die britisch-indische Truppe. Am 14. Mai besetzten sie die Stadt Mawlaik. Damit ist infolge einer neuen Lage entstanden, als Japan Truppen vor den Toren Indiens stehen und ihr militärisches Uebergehoht nicht nur erhalten, sondern angegriffen der etwa 30 000 Mann englischer Verluste noch vergrößert haben.

## Britische Burma-Verluste 30 000 Mann

Die japanische Ueberlegenheit durch den Kampferlauf gewaschen

Zäher japanischer Widerstand auf Attu

O Tokio, 20. Mai. Zum ersten Mal gelangten jetzt mit einem japanischen Frontbericht Nachrichten über die dramatischen Kämpfe zwischen Japanern und Nordamerikanern auf der Aleuten-Insel Attu nach Tokio, während das Kaiserlich-japanische Hauptquartier bisher noch keine Meldungen darüber ausgab.

Der Frontberichterstatter schildert, wie in den frühen Morgenstunden des 12. Mai nordamerikanische Kriegsschiffe unter dem Schuß dicker Nebelwände sich der Küste von Attu näherten. Flotteneinheiten der USA ließen in einiger Entfernung von der Küste in der Volla-Bay und in der Masacre-Bay Landungsboote zu Wasser. Das konzentrierte Feuer der Japaner verurteilte aber unter den landenden feindlichen Truppen hohe Verluste. Erst am Nachmittag gelang es den Nordamerikanern, im Kreuzfeuer der langjam in die Berge zurückweichenden japanischen Einheiten, in den beiden Buchten Brückenköpfe zu bilden. Ein mittelmäßiger Landungsversuch in der Salana-Bucht wurde von den Japanern blutig abgelehnt. Durch das Dauerfeuer der Kriegsschiffe und Fliegerbomben hatten die japanischen Einheiten mehr als zwei Drittel ihrer Kampfkraft verloren, als sie im Schuge der Nacht auf der Insel neue Positionen bezogen, wo sie dem zahlenmäßig überlegenen Feind zähen Widerstand leisteten.

## Roosevelts Nefte als Deserteur verhaftet

Als George Roosevelt der Militärdienst langweilig wurde, wurde er fahnenflüchtig

W.S. Lissabon, 20. Mai. Vor einigen Monaten erregte es in den lateinamerikanischen Ländern recht beträchtliches Aufsehen, daß die leibhaftige Nichte des U.S.A.-Präsidenten in dem Luxus-Hotel Capocabana in Rio de Janeiro mit einem mexikanischen Gigolo als Tänzerin auftrat und an jedem Abend das Barpublikum mit einer Jurisprudenz ihrer Reize entzückte. Zur Erhöhung der Stimmung mußte der U.S.A.-Botschafter in Brasilien mit möglichst umfangreichem Etat, wie die Zeitschrift „Life“ eingehend, zu diesen Tanzvorführungen der Präsidenten-Nichte im Capocabana-Hotel antreten. Die Südamerikaner allerdings hatten für die „Sonbergelandin Washington“, so bezeichnet „Life“ die tanzende Nichte Roosevelt, wenig Verständnis, und Regentinnen wie auch einige andere Länder schenken ihr und dem mexikanischen Gigolo die Einreisewilligung für die Tanz-Tournee ab.

Nun macht „Philadelphian Record“ eine neue, nicht weniger interessante Enttarnung aus dem Familienleben der „First Second“, wie man die Rooseveltin in den U.S.A. zu nennen pflegt. Der 24jährige Marineleutnant George Roosevelt, der Sohn des bekannten Newporter Bankiers Roosevelt, der ein Vater des U.S.A.-Präsidenten und wie dieser ein

## Roosevelts Nefte als Deserteur verhaftet

Als George Roosevelt der Militärdienst langweilig wurde, wurde er fahnenflüchtig

direkter Nachkomme des Präsidenten Theodor Roosevelt ist, wurde in San Francisco aus einem Nachtclub heraus wegen Fahnenflucht verhaftet. Der hoffnungsvolle Sprößling der Familie Roosevelt hatte den Dienst in seiner kalifornischen Marinetruppe als langweilig und unangenehm empfunden und war desertiert, um sich mehrere Wochen in den Nachtclubs und Bars zu unterhalten.

Das Philadelphiaer Blatt setzt der Meldung über seine Verhaftung eingehend hinzu. George Roosevelt habe sich schon immer durch seine extravaganten „Einfälle“ ausgezeichnet. Als Beweis wird angeführt, daß er einmal in einer Nachtbar, als er seine Rechnung nicht bezahlen konnte, als Vergeltung dafür vor verammeltem Publikum im Frack den Fußboden des Restaurants aufstieß. Ein anderes Mal ist er von der Polizei verhaftet worden, weil er sich weigerte, einem Taxidriver die Rechnung zu bezahlen und mit ihm eine öffentliche Schlägerei begonnen hatte. Das hat aber nicht verhindert, daß der ehrenwerte George Roosevelt als Sprößling der „First Second“ in der jüdisch-plutokratischen Gesellschaft der U.S.A. eine aktive Rolle spielt, woran auch seine Verhaftung als Deserteur nichts ändern wird.

## Rinz gusagt!

Der Führer hat dem Chemiesker Dr. Hill, Dr. Ing. o. S. Georg Erlwein in Berlin Wilmersdorf auf Antrag der Vollendung seines 30. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Erfindungsgeminnung aus der Luft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Soldaten einer schwedisch-badischen Jägerdivision, die am Zubau-Bridenfoop in den letzten Monaten zahlreiche Angriffe der Bolschewisten erlitten haben, sammelten zugunsten des Kriegs-W.R. einen Betrag von rund 300 000 RM.

Die Reichsschule Süd für ehrenamtliche Bauernführer wurde mit einer feierlichen Feier im Wald bei Waldburg in Oberdonau durch den Vertreter des Oberbefehlshabers Herbert Bode, Stabsleiter von Rheiden, eröffnet.

Das japanische Laartschiff „Ariha Maru“, das bereits am 1. April im Hafen von Rangun von einem U.S.M.-Flugzeug bombardiert worden war, wurde am Mittwoch, um 11.35 Uhr, nördlich von Nabalun, wiederum von einem U.S.M.-Bomber angegriffen.

Die Insel Formosa, die heute nicht nur wirtschaftlich, sondern auch vor allem militärisch und strategisch ein wichtiges Verbindungsglied zwischen dem Mutterland Japan und China bzw. allen Südpazifik-Industriezentren umspannt, wie der Generalgouverneur Admiral Daigama vor der Presse betonte. Die wichtigsten Industriezentren, die Formosa heute bereits in bedeutendem Maße produzieren, seien Aluminium, Nickel, Magnesium, Chrom, Glas usw.

Die Engländer weigern sich auf Befehl des Oberbefehlshabers des britischen Westkommandos im Mittelmeer, die in Alexandria internierten französischen Seeleute mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Befehl sei erlassen worden im Hinblick auf die Haltung der französischen Offiziere und Seeleute des Geschwaders Godeyron. In den letzten Tagen hätten die britischen Behörden ein letztes Mal versucht, die Franzosen zum Abfall zu bewegen, aber alle hätten den Verrat an Marcial Petain abgelehnt.

Ein großes Schadenfeuer entstand in einer Meißelfabrik in Sao Juan da Madeira bei Porto. Der Schaden wird auf 1,5 Millionen Escudos geschätzt. 200 Arbeiter wurden durch den Brand arbeitslos.

Eines der schwersten Schiffe der letzten zehn Jahre bewegte sich in der Nacht zum Donnerstag in Form einer „Pflume“ des Wabals und des Wabals durch Illinois und Indiana nach Süden und richtete Schäden an, die sich in die Millionen belaufen.

## Drei neue Ritterkreuzträger des Meeres

DNB. Berlin, 20. Mai. Der Führer verlieh dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Heinz Wittich von Drefelwintz, Führer eines Panzer-Grenadier-Regiments, Oberjäger Heinrich Bögel, Gruppenführer in einem Jäger-Regiment, Obergefreiter Franz Koffka, Stützgruppenführer in einer Grenadier-Kompanie.

## Ritterkreuz für Vernichtung von vier feindlichen U-Booten

DNB. Berlin, 21. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant zur See d. M. Otto Hollmann, der Kommandant eines Unterseeboot-Jägers im Mittelmeer in der kurzen Zeit von nur sieben Wochen vier feindliche Unterseeboote vernichtet; auf der Vernichtung eines weiteren Unterseebootes ist er maßgeblich beteiligt.

## Ritterkreuz für Fernaufklärer

DNB. Berlin, 20. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Birnkraut, Flugzeugführer in einer Fernaufklärungsstaffel.

## Zwei Dampfer vor Algerien versenkt

\* Rom, 20. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Flugzeuge setzten mit Erfolg den Angriff gegen den längs der algerischen Küste verlaufenden Seetransport fort. Zwei mittelgroße Dampfer, die Torpedotreffer erlitten, sind als Untergang anzusehen, während ein dritter, 10 000-Tonnen-Dampfer schwer beschädigt wurde.

Die Häfen von Sfax, Oran und Djidjida wurden von Kampfflugzeugen der Waffe mit Flugzeugen angegriffen.

Angriffe feindlicher Verbände auf Tropant und in der Halbinsel Campidano (Sagittario) forderten einige Opfer und verursachten leichte Schäden. Die Verbände, die von italienischen und deutschen Jagern zum Kampf gestellt wurden, verloren insgesamt dreizehn Flugzeuge. Ferner wurde ein viermotoriges Flugzeug über Sizilien von Flakbatterien abgetrieben.

## In vier Nächten 10 Marne

London befürchtet neue schwere Angriffe

H.W. Stockholm, 20. Mai. London hatte, wie die englischen Sicherheitsbehörden mitteilen, in der Nacht zum Donnerstag wieder zwei Marne. Londonisch heißt der englische Nachrichtenendienst, die englische Hauptstadt habe in den vier Nächten zehn Marne hinter sich gebracht.

Insgesamt richteten sich die Angriffe der deutschen Luftstreitkräfte in der Nacht zum Donnerstag nach den immensartigen englischen Anlagen gegen das Gebiet Groß-London, gegen Essex und andere Gebiete Südostenglands.

Die neuen deutschen Luftangriffe auf London gehen der „Daily Mail“ nach, bevorzugen die Angriffe. Das Blatt befürchtet, die schweren Angriffe aus dem Jahr 1940 könnten sich wiederholen. Die einberufenen Luftschutzleute werden alle Flakbatterien, die von den deutschen Bomben lundenlang in Alarm gehalten wurden, hätten erst eine kleine Probe der deutschen Angriffe zu spüren bekommen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Mann, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer  
Redaktionsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig



# Im Reiche der Schwarzhändler

(Streiflichter aus Paris)

Die französische Polizei bekämpft neuerdings den Schwarzhandel mit verhängter Energie, ohne allerdings förmliche Vollstreckungsmaßnahmen durchzuführen. Wie er sich immer noch an allen Ecken und Enden hält und tarnt, möge ein kleines Beispiel zeigen:

Durch Zufall geraten wir einmal in ein kleines Restaurant, eines von vielen, das außen als der billigen Weißbrotbäckerei angeordnet ist. Es ist eine enge, unüberfüllte und wenig vertrauenerweckende Kneipe, die aber erstaunlich gut besucht ist. Elegante Gesellschaften des Schwarzen Marktes auf gutem Fuß. Schickliche Damen in Seide — hier neben ansehnlichen Herren, demnächst und weißlichen Salbweiz des Monats, und sogar einige Regler sind vertreten. Unter diesen in mehr als einer Hinsicht interessante Publikum mischen sich die Ikonen für die abendliche Vorstellung bereiterter Tansgirls eines benachbarten Kabarets. Wie ein Leuchtturm strahlt in ihrer Mitte der fallweise geschnittene Schädel des Clowns mit seiner feuerroten Krone.

Die Krone ist wirklich ausgezeichnet. Man lebt hier nicht schlechter als in Paris der Vorkriegszeit und gibt für die sehr reichlich bemessenen Fleischgänge grundsätzlich keine Markten ab. Die Wirte, seit wie ein Weinbau, macht aber die tollkühnen Steigerpreise. Obwohl sie keine Zehnerhundert sind, mehr als 18 Franken, also 90 Pf., für die Wohlgeit verlangen dürfte, fordert sie frech das Zehnfache. Unsere Tischgenossen trösten uns mit dem Hinweis, wenn wir öfter kämen, erhielten wir es billiger. Wir denken aber nicht daran, dieses verbrederliche Treiben zu unterstützen.

Dieses fragwürdige Lokal ist der polizeilichen Schließung immer wieder entgangen, obwohl andere Restaurants dicht nebenan wegen Schwarzhandels auf drei bis vier Monate geschlossen wurden. So vermögen sich in Frankreich immer noch Tausende von Vorkriegs- und Weltkriegsbesitzern zu halten. Die Schwarzhändler sind allerdings angesichts des steigenden Risikos vorsichtiger geworden. Im allgemeinen stoßen sie ihre Waren nicht „en détail“, sondern nur in ganz großen Mengen ab, weil sie dabei nicht so leicht gefasst werden können.

Wie umfangreich der Schwarzhandel heute noch ist, beweisen einige amtliche Zahlen aus jüngster Zeit. Nach Mitteilungen der französischen Polizei wurden im März 1943 allein in Paris gegen 4898 Personen verhaftet wegen Schwarzhandels. Ueber 850 Personen wurden festgenommen und Schwarzhandelswaren im Werte von 25 000 000 frs. beschlagnahmt, so z. B. riesige Schokoladengenüge, die für 90 frs. (45 RM.) das Kilo verkauft werden sollten, ferner 1 500 Kilo Mehl, 3 800 Meter Stoff, 5 000 Pakete Seife, große Mengen Mehl, und bei einem einzigen Händler nicht weniger als 80 000 Kartierlingen. Allein im März wurden in Paris 53 Geschäften unter dem Namen der Polizei geschlossen. Gegen insgesamt 288 Kartiergeschäfte wurden

wegen Schwarzhandels Strafverfahren eingeleitet.

Zum Schluss sei eine wahre Begebenheit erzählt, die mit Schleichhandel nur indirekt zu tun hat, aber nicht weniger fies ist. In La Rochelle ereignete sich der Fall, daß zwei Köche die Küche des Bürgermeisters fingen und daraus einen täuschend echten Käseprei bereiteten. Wenn es ein gewöhnlicher Käse gewesen wäre, hätte sich kein Mensch darum gekümmert. Durch den Umstand aber, daß es gerade das bürgermeisterliche Ragout war, wurde der Eifer der Polizei mächtig angeregt. Die „agents“ erwischt die beiden Uebeläter und brachten sie vor Gericht — nicht etwa, weil sie den Käseprei ohne Marken verkauft hätten, sondern weil sie eine Käseprei hatten.

Soweit in Ordnung, doch nun beginnt die Komödie. Die Vorsitzende des Tierfuhrervereins von La Rochelle trat in dem Prozeß als Nebenklägerin auf. Daraufhin schrieb die beiden Mordtäter der alten Dame einen herz- und knochenweichenden Entschuldigungsbrief, der ihre Güte nicht ungerührt ließ. Sie sog nicht nur die Nebenklage zurück, sondern nahm die vom Gericht soeben wegen Käsepreiherstellung erteilte Geldstrafe zurückerstattet. So lag in dem Tierfuhrerverein auf. Das Leben macht doch die besten Witze. Hans Richard Mertel.

## Briefe wurden gebackten

Wie man im alten Babylon Korrespondenz erledigte

Die schriftliche Mitteilung gehört zu den Grundlagen jedes Verkehrs, und so besaßen auch die Babylonier, deren Kultur auf dem Höhepunkt der geschichtlichen Anfänge dem Briefe. Aber während es für uns ein Leichtes ist, einen Brief zu schreiben, war es im fernen Altertum eine sehr komplizierte Angelegenheit. So verfertigten die alten Babylonier, die vor mehr als 4000 Jahren ihre Korrespondenz erledigten, ihre Briefe aus demselben Ton, aus dem sie ihre Töpfe drehten. Diese Töpfe waren aber durchaus nicht roh und plump, sondern in einer so eleganten Form hergestellt, daß sie heute noch unsere Bewunderung erregt. Man schrieb auf dem weichen Ton mit einem Griffel; darauf ist die eigentümliche Schrift der Babylonier, die Keilschrift, zurückzuführen, deren Ursprung man auf einen Erfindung des Tons, wie ihn die Keilschrift wieder in reicher Menge darbot, mit dem Ende eines vieredigen Stüdes Holz oder Metall eine gerade Linie zu ziehen, so zeigt sich ein keilschriftiger Einschnitt in den Ton, in dem man unwillkürlich die eine Kante des Griffels in den Ton eindrückt.

Die Briefschreiber des alten Babylon bedienten sich dieser Keilschrift auch die Rückseite der Tontafel und im Stofflag sogar deren Ränder. Aber da sie nicht wollten, daß jeder Mensch lesen konnte, was sie geschrieben, so mußte man auch auf Umschlagen achten. Die rechte Tontafel behielt sie ihre Keilschrift kaum so lange, bis der Briefinhalt eingetrocknet war. Der Schreiber nahm nach der Fertig-

## Der „Verdunkelungsfahrer“

Die stärkere Befragung der Straßenbahnwagen und die abendliche Verdunkelung bedeuten für die Schaffnerinnen und Schaffner eine erhebliche Erleichterung ihrer Arbeitslast. Die Straßenbahnverwaltung bemüht sich daher, durch Vereinfachung des Fahrpläneindrucks und der Reineigenen eine Erleichterung für ihre Personalherbeiführung. Das Ziel dabei ist, die notwendigen Zahlen und Aufstellungen möglichst groß und kontrastreich zu wählen. Farbliche Kontraste sind aus Gründen der Druckvereinfachung weitgehend eingeschränkt, verlieren aber auch unter dem blauen Verdunkelungslicht fast völlig ihre Wirksamkeit. Eine gute Kontrastwirkung ist jedoch auch durch Schwarz-Weiß-Druck zu erzielen, wie z. B. durch von der Stadt Offenbach ausgearbeitete „Verdunkelungsfahrer“ für Einheitsfahrpläne. Bei diesen Fahrplänen wird dem Schaffner die Markierung durch den Briefkopf von schwarzem und weißem Papier erleichtert. Der Fahrplan ist vor allem unter blaulicht besser zu entziffern als die üblichen Fahrpläne, wird aber auch unter stark abgedimmtem Normallicht und tagsüber hinter den blaugrünen Scheiben die Abfertigung sehr erleichtert. Die Fahrpläne Straßenbahnen enthält derartige Verweise, so daß angenehmer ist, daß der Verdunkelungsfahrer bald Schule machen wird.

## Der Sport am Wochenende

Zweiter Durchgang im Handball — Deutsche Meisterschaft im Freizeitsport — Tag der Großstadtläufe

Am dritten Sonntag im Mai rührt zwar der Augenblick mit größter Spannung verfolgte Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft und auch im Süden läßt man sich zur Ermittlung der letzten vier noch Zeit. Dafür entfalten sich aber andere Blüten am Baum des deutschen Sports. Ringer stellen im freien Stil 3 deutsche Meister fest, in 8 Städten werden die Amateure auf die Deutsche Sandballmeisterschaft weiter geleitet und die Leichtathleten werden allenthalben mit den allerbekanntesten Großstadtläufen für ihre Sache. Größere Veranstaltungen stehen auch im Radspport, Tennissport und Tennis an.

Im Fußball halten sich die recht umfangreichen Vorarbeiten im Rahmen der Gau- und Bezirksmeisterschaften. Eine Ausnahme macht nur der Gaukampf Köln-Magde — Mollath in der Barmbeim, der die Gewinner mit einem durch Kalbführer und Schützler verstärkten Elf betreiben können. In Baden werden folgende Spiele stattfinden:

St. Gallen gegen S. G. Käfertal gegen VfL Mannheim. Aufstiege: VfL Mühlenturm — VfL Forstheim; VfL Freyburg gegen S. G. Rodolfshaus; VfL Waldorf — VfL Pfaffstätt.

Im Handball bringt die zweite Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft im Süden drei reizvolle Begegnungen. Die schwerste Aufgabe hat dabei der VfL Wiltbergshaus, der sich mit der spielstärkeren S. G. Wien auseinandersetzen hat. Wenn der Mühlenturm weiter so wie vor 14 Tagen spielt, müßte ihm ein Aufbruch in die am 6. Juni vor sich gehende Zwischenrunde gelingen. Gegenüber Mühlenturm kämpfen in dem Spiel Göttinger VfL gegen Schwanfurt. In Stralburg wird der VfL den Altmeister und vorjährigen Zweiten Waldhof kaum aufhalten können.

Die Leichtathletik des Sonntags steht im Zeichen der Großstadtläufe, die nach den Vorbereitungen überall recht fest besetzt werden. Im Süden veranlassen folgende Städte, Wies, Heidelberg, Karlsruhe und Nürnberg, wo gleichzeitig auch die Bahnmeisterschaften des Kreises ausgetragen werden.

Die Ring- und Ringen in Jella-Weltis die Titelkämpfe im freien Stil mit den Entscheidungen im Bantam-, Leicht- und Mittelgewicht. Die Teilnehmer sind durchweg Soldaten. Süddeutsche Ringer wie Obergeß, Fritz Schäfer, Uffa, Altraum, Uffa, Walter Hahn, Gehr, Brunner und der Soldaten Wehmann (Mannheim) und Reubauer (Rastatt) sollten hier eine gute Rolle spielen können. Von den Freizeitsportern sind Sebastian Hering im Leicht- und Oberdelfin, Rauden im Mittelgewicht zur Stelle.

Der Radspport bietet auf Bahn und Straße schon ein recht ansehnliches Programm. Die Zementbahn am Reichelsdorfer Keller in Nürnberg eröffnet mit Nennen der Berufsfahrer und Amateure, wobei insbesondere bei den Ebern mit Lohmann, Schön, Hoffmann, Schindler, Werdlinger, Schorn und Kehler gleich eine Bombenbesetzung zutage kam. Auf der Mühlenturm Amorbahn wird vor allem ein

Mannschaftsrennen für Stimmung sorgen. Weiterer Bahnrennen folgen in Luzernburg, während auf der Straße das Frankfurter Gelberhof-Rennen aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des NS. 1888 besonders gut ausgefallen wird.

## Fußball

Die nächste Runde in Baden

Die 2. Zwischenrunde um den Tschammerpokal wird am 30. Mai im durchgeführten und hat folgende Paarungen ergeben:

Freiburger FC. — Eintracht, Rastatt — VfL. B. Gulach, Daxlanden — VfL. Forstheim, VfL. Forstheim — Redarun, Waldhof Bismarck, Käfertal oder VfL. Mannheim — Pföhring Karlsruhe.

## Gau Baden ohne die Brüder Stadel

Der Gau Baden wird bei den deutschen Gau-Meisterschaften am 30. Mai in Passau durch drei Turner vertreten sein, doch muß er auf die Teilnahme der Bezirksgruppe verzichten. Die 1941 fünf von sechs Titeln an sich brachte, so läßt sich Baden, das auch Bekert nicht auf Stelle hat, auf die beiden Mannheim' Ann und Greiner und den Wiltinger Dillg.

## Sport in Kürze

Die Deutsche Fußballmeisterschaft geht am 30. Mai ohne den VfL Königsberg weiter. Der Ditzpreußenmeister ließ in seinem Aufstiegsstadium gegen Neufahrer 1919 einen unterdrückten Spieler mitwirken, so daß sein Sieg bestimmungsgemäß nicht gemeldet werden kann. An Stelle von Königsberg streift nunmehr S. G. Neufahrer 1919. Danzig das Zwischenrundenspiel gegen den Dresdner SC.

Die Neigungsüberführung hat jetzt die Gruppenenteilung für die Ausstiegsstadien im Fußball, Handball und Hockey sowie in der Leichtathletik und im Schwimmen bekanntgegeben. Es wurden jeweils 12 Gebietsgruppen gebildet.

Welle 63-Schwimmer aus 39 Gebieten wurden im Anschluß an einen Neigungsüberführung in Konstanz einer intensiven Prüfung unterzogen. Von den 63 Schwimmern erwarb der Südbadener Johannessen einen Doppelsieg über 400 Meter Kraul in 5:50,5 vor Difer (Hessen-Nassau) und über 200 Meter Kraul in 2:28,7.

## Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

12.35—12.45: Der Bericht zur Lage.  
15.30—16.00: Gedenk, Sitt (Kaiser- und Kaiserinmutter).  
16.00—17.00: Besondere Nachrichten.  
17.15—18.30: Zärtliche Musik unserer Zeit.  
18.30—19.00: Der Weltspiegel.  
19.00—19.15: Weltmusikprogramm.  
19.15—19.30: Die Vorstellungen der Theater.  
19.45—20.00: Dr. Goebbels' Schrift: „Mit Gott über die Welt“.  
20.15—21.00: Kompositionen im Waffensport.  
21.00—22.00: Jan Hoffmann spielt auf.

Deutsches Programm:

17.15—18.30: Von Ost bis West Engler.  
20.15—21.00: Erzählungen A-Dur von Franz Liszt.  
21.00—22.00: „Sauerbrunn“ und „Stille Nacht“.

## Familien-Anzeigen

### Geburten

In dankbarer Freude zeigen die Eltern ihres Stämmchens „Bernd Volker“ an: Annemarie Hartmann geb. Laier, Gaggene, Luisenstr. 8, Ulz. Franz Hartmann, Ulz. Oden.  
Y. Hosi Dieter. Die glückliche Geburt eines gesunden Stämmchens zeigen hocherfreut an: Agnes Osterle geb. Deutscher, z. Z. Privatblut, Prof. Dr. Linzemer, Robert-Oesterle, Karlsruhe, Oberhardtstr. 23.  
Y. Siegfried — Georg. Unser Stämmchen ist angekommen. In dank. Freude die glückl. Eltern: Frau Emma Gmeiner geb. Bauer, z. Z. Klinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 12, Oberf. Waldemar Gmeiner, z. Z. in Urlaub, Karlsruhe, 17. Mai 1943.  
Y. Udo Dieter! Unser erstes Kind, ein gesunder Junge, ist angekommen. In dankbarer Freude die glückl. Eltern: Frau Maria Gmeiner geb. Beckler, Hauswirtschaftslehrerin, Karlsruhe, Werderstr. 12, z. Z. Wertheim in Mainz, 22. Mai 1943.

### Verlobungen

Die Verlobung unserer Tochter Ellen mit Herrn Hauptmann Edgar Gmeiner geb. Bauer, z. Z. in Urlaub, Karlsruhe, Oberhardtstr. 23, in Mainz, 22. Mai 1943.  
Elen Steffens beehrte ich mich anzusehen: Edgar Geiser, Hauptm. u. Batteriechef in ein. Pz. Art. Reg., z. Z. in Feldlaz. Mainz, Florzbeiner Str. 32, 23. Mai 1943.  
Y. Die Verlobung zeigen an: Dr. med. Robert Frank, Oberarzt d. R., z. Z. im Oberl. u. Mar. Krankenhaus, Karlsruhe, Clafstr. 12, 21. Mai 1943.  
Wir haben uns vermählt: Kurt Weimann, Reg.-insp., Karlsruhe, Artilleriestr. 12, Fr. Maria Weimann geb. Grosskopf, Bechtel, Hauswirtschaftslehrerin, Karlsruhe, Werderstr. 12, z. Z. Wertheim in Mainz, 22. Mai 1943.

### Siegridd

Nach Gottes hl. Willen ging am 19. Mai unser lieber Sohn, unvergesslicher Sohn im Alter von nahezu 14 J., nach mit großer Geduld ertrag. Leiden, das er sich durch einen Unglücksfall zuzugewandt hat, in Frieden heim. Karlsruhe, 20. Mai 1943.  
In tiefem Schmerz: Familie Aug. Groner u. alle Angehörigen. Trauerzeit: 21.-5., 15.30 Uhr, in Durlach, Friedhofkapelle.

### Antliche Bekannmachungen

Karlsruhe, Das Städt. Schwimm-, Lauf- und Sonnabend in Durlach ist ab Samstag, 22. Mai 1943 gegen 8 Uhr, nach dem Lebensmittellieferanten, die Lebensmittelkarten der 50. Verteilungsperiode werden den Haushaltungen am Samstag, 22. u. Sonntag, 23. Mai zugestellt. Bitte ersuche, dafür zu sorgen, daß in dieser Zeit eine empfangsberechtigte Person in der Wohnung ist. Karten sind sofort beim Empfang in Gegenwart des Verteilers nachzuzugewandt. Reklamierungen bleiben unberücksichtigt. Sind Veränderungen eingetreten, so sind diese am Dienstag, 25. Mai, bei der Kartenzentrale, Durlach, 11.11.1943, Selbstversorger u. Mithilspersonen, die Selbstversorger sind, erhalten. Bitte, die Karten rechtzeitig zu den Verteilern abzugeben. Bei verspäteter Abgabe oder späterer Einreichung der Bestellscheine werden diese nur im Verhältnis der abgeordneten Haushalte bewahrt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß schwer bestraft wird, wer unrichtig Lebensmittellieferanten, die Lebensmittelkarten der 50. Verteilungsperiode, die auf Seite 2 einzukleben ist. Die Verkaufsstellen sind verpflichtet, bestimmte Haushaltswaren, die auf den Verbrauch abzugeben werden, auf diesem Beiblatt einzutragen. Nähere Angaben enthält die Kartenzentrale, Rastatt, 20. Mai 1943. Der Bürgermeister.

### Tausch

Offiz.-Uniform, Inf.-Hose, 172, schl. geg. hellen Anzug od. Stoff zu tauschen, v. Au, B. Baden, Langest. 58.  
Offiz.-Ledermantel 1 m. Mann, Kfz. f. 1943, 1942, 1941, 1940, 1939, 1938, 1937, 1936, 1935, 1934, 1933, 1932, 1931, 1930, 1929, 1928, 1927, 1926, 1925, 1924, 1923, 1922, 1921, 1920, 1919, 1918, 1917, 1916, 1915, 1914, 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898, 1897, 1896, 1895, 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888, 1887, 1886, 1885, 1884, 1883, 1882, 1881, 1880, 1879, 1878, 1877, 1876, 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870, 1869, 1868, 1867, 1866, 1865, 1864, 1863, 1862, 1861, 1860, 1859, 1858, 1857, 1856, 1855, 1854, 1853, 1852, 1851, 1850, 1849, 1848, 1847, 1846, 1845, 1844, 1843, 1842, 1841, 1840, 1839, 1838, 1837, 1836, 1835, 1834, 1833, 1832, 1831, 1830, 1829, 1828, 1827, 1826, 1825, 1824, 1823, 1822, 1821, 1820, 1819, 1818, 1817, 1816, 1815, 1814, 1813, 1812, 1811, 1810, 1809, 1808, 1807, 1806, 1805, 1804, 1803, 1802, 1801, 1800, 1799, 1798, 1797, 1796, 1795, 1794, 1793, 1792, 1791, 1790, 1789, 1788, 1787, 1786, 1785, 1784, 1783, 1782, 1781, 1780, 1779, 1778, 1777, 1776, 1775, 1774, 1773, 1772, 1771, 1770, 1769, 1768, 1767, 1766, 1765, 1764, 1763, 1762, 1761, 1760, 1759, 1758, 1757, 1756, 1755, 1754, 1753, 1752, 1751, 1750, 1749, 1748, 1747, 1746, 1745, 1744, 1743, 1742, 1741, 1740, 1739, 1738, 1737, 1736, 1735, 1734, 1733, 1732, 1731, 1730, 1729, 1728, 1727, 1726, 1725, 1724, 1723, 1722, 1721, 1720, 1719, 1718, 1717, 1716, 1715, 1714, 1713, 1712, 1711, 1710, 1709, 1708, 1707, 1706, 1705, 1704, 1703, 1702, 1701, 1700, 1699, 1698, 1697, 1696, 1695, 1694, 1693, 1692, 1691, 1690, 1689, 1688, 1687, 1686, 1685, 1684, 1683, 1682, 1681, 1680, 1679, 1678, 1677, 1676, 1675, 1674, 1673, 1672, 1671, 1670, 1669, 1668, 1667, 1666, 1665, 1664, 1663, 1662, 1661, 1660, 1659, 1658, 1657, 1656, 1655, 1654, 1653, 1652, 1651, 1650, 1649, 1648, 1647, 1646, 1645, 1644, 1643, 1642, 1641, 1640, 1639, 1638, 1637, 1636, 1635, 1634, 1633, 1632, 1631, 1630, 1629, 1628, 1627, 1626, 1625, 1624, 1623, 1622, 1621, 1620, 1619, 1618, 1617, 1616, 1615, 1614, 1613, 1612, 1611, 1610, 1609, 1608, 1607, 1606, 1605, 1604, 1603, 1602, 1601, 1600, 1599, 1598, 1597, 1596, 1595, 1594, 1593, 1592, 1591, 1590, 1589, 1588, 1587, 1586, 1585, 1584, 1583, 1582, 1581, 1580, 1579, 1578, 1577, 1576, 1575, 1574, 1573, 1572, 1571, 1570, 1569, 1568, 1567, 1566, 1565, 1564, 1563, 1562, 1561, 1560, 1559, 1558, 1557, 1556, 1555, 1554, 1553, 1552, 1551, 1550, 1549, 1548, 1547, 1546, 1545, 1544, 1543, 1542, 1541, 1540, 1539, 1538, 1537, 1536, 1535, 1534, 1533, 1532, 1531, 1530, 1529, 1528, 1527, 1526, 1525, 1524, 1523, 1522, 1521, 1520, 1519, 1518, 1517, 1516, 1515, 1514, 1513, 1512, 1511, 1510, 1509, 1508, 1507, 1506, 1505, 1504, 1503, 1502, 1501, 1500, 1499, 1498, 1497, 1496, 1495, 1494, 1493, 1492, 1491, 1490, 1489, 1488, 1487, 1486, 1485, 1484, 1483, 1482, 1481, 1480, 1479, 1478, 1477, 1476, 1475, 1474, 1473, 1472, 1471, 1470, 1469, 1468, 1467, 1466, 1465, 1464, 1463, 1462, 1461, 1460, 1459, 1458, 1457, 1456, 1455, 1454, 1453, 1452, 1451, 1450, 1449, 1448, 1447, 1446, 1445, 1444, 1443, 1442, 1441, 1440, 1439, 1438, 1437, 1436, 1435, 1434, 1433, 1432, 1431, 1430, 1429, 1428, 1427, 1426, 1425, 1424, 1423, 1422, 1421, 1420, 1419, 1418, 1417, 1416, 1415, 1414, 1413, 1412, 1411, 1410, 1409, 1408, 1407, 1406, 1405, 1404, 1403, 1402, 1401, 1400, 1399, 1398, 1397, 1396, 1395, 1394, 1393, 1392, 1391, 1390, 1389, 1388, 1387, 1386, 1385, 1384, 1383, 1382, 1381, 1380, 1379, 1378, 1377, 1376, 1375, 1374, 1373, 1372, 1371, 1370, 1369, 1368, 1367, 1366, 1365, 1364, 1363, 1362, 1361, 1360, 1359, 1358, 1357, 1356, 1355, 1354, 1353, 1352, 1351, 1350, 1349, 1348, 1347, 1346, 1345, 1344, 1343, 1342, 1341, 1340, 1339, 1338, 1337, 1336, 1335, 1334, 1333, 1332, 1331, 1330, 1329, 1328, 1327, 1326, 1325, 1324, 1323, 1322, 1321, 1320, 1319, 1318, 1317, 1316, 1315, 1314, 1313, 1312, 1311, 1310, 1309, 1308, 1307, 1306, 1305, 1304, 1303, 1302, 1301, 1300, 1299, 1298, 1297, 1296, 1295, 1294, 1293, 1292, 1291, 1290, 1289, 1288, 1287, 1286, 1285, 1284, 1283, 1282, 1281, 1280, 1279, 1278, 1277, 1276, 1275, 1274, 1273, 1272, 1271, 1270, 1269, 1268, 1267, 1266, 1265, 1264, 1263, 1262, 1261, 1260, 1259, 1258, 1257, 1256, 1255, 1254, 1253, 1252, 1251, 1250, 1249, 1248, 1247, 1246, 1245, 1244, 1243, 1242, 1241, 1240, 1239, 1238, 1237, 1236, 1235, 1234, 1233, 1232, 1231, 1230, 1229, 1228, 1227, 1226, 1225, 1224, 1223, 1222, 1221, 1220, 1219, 1218, 1217, 1216, 1215, 1214, 1213, 1212, 1211, 1210, 1209, 1208, 1207, 1206, 1205, 1204, 1203, 1202, 1201, 1200, 1199, 1198, 1197, 1196, 1195, 1194, 1193, 1192, 1191, 1190, 1189, 1188, 1187, 1186, 1185, 1184, 1183, 1182, 1181, 1180, 1179, 1178, 1177, 1176, 1175, 1174, 1173, 1172, 1171, 1170, 1169, 1168, 1167, 1166, 1165, 1164, 1163, 1162, 1161, 1160, 1159, 1158, 1157, 1156, 1155, 1154, 1153, 1152, 1151, 1150, 1149, 1148, 1147, 1146, 1145, 1144, 1143, 1142, 1141, 1140, 1139, 1138, 1137, 1136, 1135, 1134, 1133, 1132, 1131, 1130, 1129, 1128, 1127, 1126, 1125, 1124, 1123, 1122, 1121, 1120, 1119, 1118, 1117, 1116, 1115, 1114, 1113, 1112, 1111, 1110, 1109, 1108, 1107, 1106, 1105, 1104, 1103, 1102, 1101, 1100, 1099, 1098, 1097, 1096, 1095, 1094, 1093, 1092, 1091, 1090, 1089, 1088, 1087, 1086, 1085, 1084, 1083, 1082, 1081, 1080, 1079, 1078, 1077, 1076, 1075, 1074, 1073, 1072, 1071, 1070, 1069, 1068, 1067, 1066, 1065, 1064, 1063, 1062, 1061, 1060, 1059, 1058, 1057, 1056, 1055, 1054, 1053, 1052, 1051, 1050, 1049, 1048, 1047, 1046, 1045, 1044, 1043, 1042, 1041, 1040, 1039, 1038, 1037, 1036, 1035, 1034, 1033, 1032, 1031, 1030, 1029, 1028, 1027, 1026, 1025, 1024, 1023, 1022, 1021, 1020, 1019, 1018, 1017, 1016, 1015, 1014, 1013, 1012, 1011, 1010, 1009, 1008, 1007, 1006, 1005, 1004, 1003, 1002, 1001, 1000, 999, 998, 997, 996, 995, 994, 993, 992, 991, 990, 989, 988, 987, 986, 985, 984, 983, 982, 981, 980, 979, 978, 977, 976, 975, 974, 973, 972, 971, 970, 969, 968, 967, 966, 965, 964, 963, 962, 961, 960, 959, 958, 957, 956, 955, 954, 953, 952, 951, 950, 949, 948, 947, 946, 945, 944, 943, 942, 941, 940, 939, 938, 937, 936, 935, 934, 933, 932, 931, 930, 929, 928, 927, 926, 925, 924, 923, 922, 921, 920, 919, 918, 917, 916, 915, 914, 913, 912, 911, 910, 909, 908, 907, 906, 905, 904, 903, 902, 901, 900, 899, 898, 897, 896, 895, 894, 893, 892, 891, 890, 889, 888, 887, 886, 885, 884, 883, 882, 881, 880,